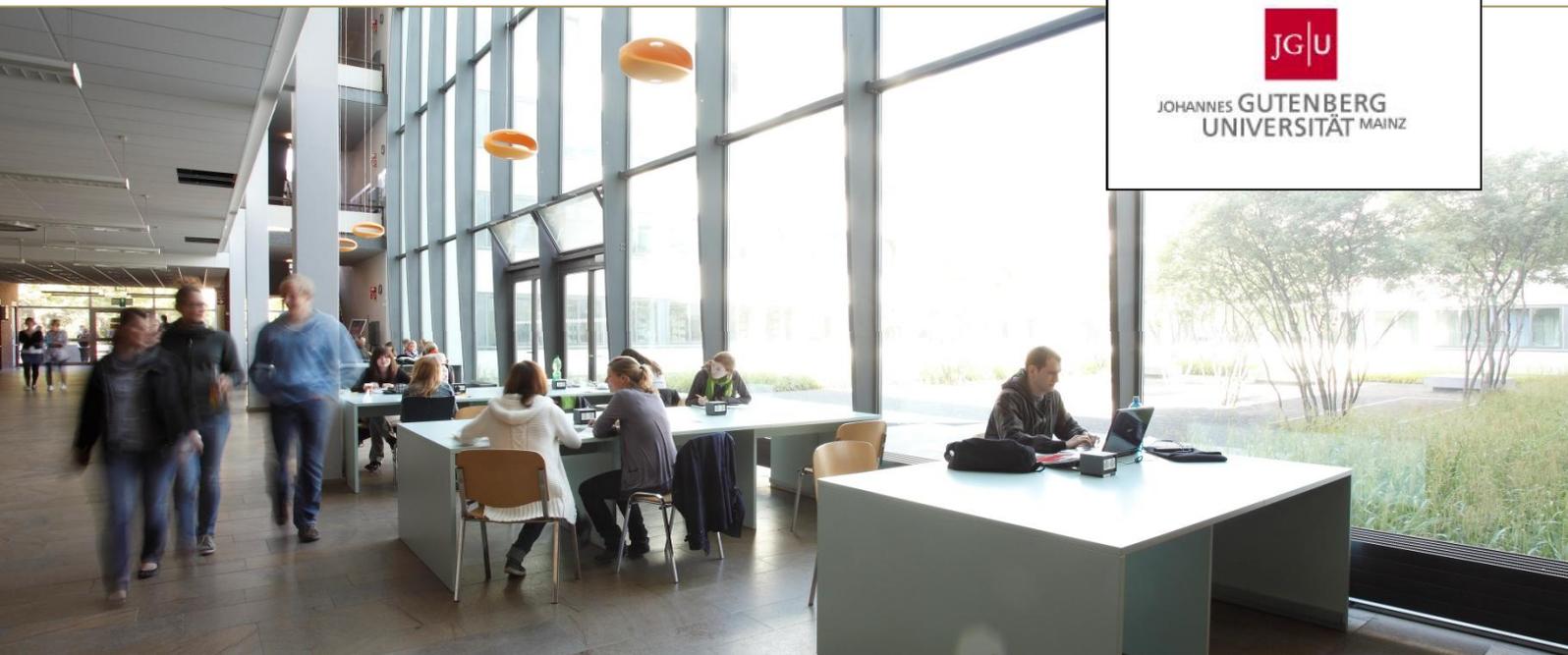


Erläuterungen zur Studienpraxis in den archäologischen B.A.-Studiengängen (FAQ)

Einschreibung ab 2016

Alle Studienanfänger sind dringend gebeten, diese Erläuterungen sorgfältig zu lesen, um mit allen technischen Fragen des Studiums vertraut zu werden und einen reibungslosen Weg durch das Studium zu gehen. Alle sich danach ergebenden Einzelfragen können in der Studienberatung geklärt werden, insbesondere die Zusammenstellung des Stundenplans im 1. Semester.



Inhalt

Vorbemerkung: Informationspflicht

1. Grundstruktur: Modularisierung & Leistungspunkte (ECTS)
2. „Studienverlaufsplan“ – Realistische Zeitplanung – Regelstudienzeit
3. Arbeitsbelastung – Vorlesungsfreie Zeit („Semesterferien“)
4. Wahlmöglichkeiten – Individuelle Studienplanung
5. Typen der Lehrveranstaltungen und ihre Leistungspunkte
6. Pflicht- und Wahlpflichtveranstaltungen – Stundenplan – Zusatzleistungen
7. Anforderungen: Modulprüfungen – Studienleistungen – Aktive Teilnahme
8. Anmeldung zu Lehrveranstaltungen und Prüfungen – Vorlesungsverzeichnis
9. Was mache ich im 1. Semester?
10. Wie absolviere ich ein Modul?
11. Wie funktioniert das Praxismodul? Wie steht es mit Exkursionen?
12. Sprachanforderungen
13. Spracherwerb im Rahmen des Sprachmoduls
14. Notenbekanntgabe – Feedback
15. Studienortwechsel – Auslandssemester
16. Übergang vom Bachelor zum Master
17. Studienberatung

[Stand: März 2016 – Ansprechpartner: K. Junker]

0 Vorbemerkung: Informationspflicht

Die Pflicht zur Information über die Anforderungen des Studiengangs, den Sie absolvieren, liegt bei Ihnen als Studierenden. Laden Sie sich die für Sie relevanten Prüfungsordnungen herunter, versorgen Sie sich mit allen für ein erfolgreiches Studium notwendigen technischen Informationen und seien im Zweifelsfall besser informiert als Ihre Dozenten und Dozentinnen!

1 Grundstruktur: Modularisierung & Leistungspunkte (ECTS)

Der Studiengang ist wie alle B.A.-Studiengänge modularisiert, d. h. das Studienprogramm ist in einzelne Blöcke von Lehrveranstaltungen und anderen Studienanforderungen aufgeteilt. Die Modularisierung dient dazu, inhaltliche Felder des Studiums zu definieren und die zu erfüllenden Anforderungen in einer übersichtlichen Struktur darzustellen. Beides soll dazu beitragen, den Studierenden die Planung des Studiums zu erleichtern. Sämtliche Lehrveranstaltungen und die damit verbundenen Anforderungen sind gemäß ECTS (European Credit Transfer System) nach Leistungspunkten (LP; oder credit/s: cr/crs), klassifiziert. Der Wert richtet sich nach dem Zeitaufwand, der zur Absolvierung jeweils notwendig ist. 1 Leistungspunkt steht offiziell für 30 Zeitstunden Arbeitsaufwand.

2 „Studienverlaufsplan“ – Regelstudienzeit – Realistische Zeitplanung

Im Modulhandbuch Ihres Studiengangs (und bei der Kurzbeschreibung auf der Homepage) finden Sie vor der Beschreibung der einzelnen Module einen Studienverlaufsplan. Er gibt einen *Idealablauf* des Studiums wieder und will und kann nur eine grobe Orientierung über den Umfang der Anforderungen pro Semester geben. In der Praxis werden vielfältige Modifikationen der Studienorganisation nötig sein. Die Angabe „Regelsemester“ ist nicht als bindende Festlegung zu verstehen, sondern nennt eine Empfehlung. Der modellhafte Ablauf sieht – europaweit in allen B.A.-Studiengängen – den Erwerb von 30 LP pro Semester vor, um in 6 Semestern die Gesamtpunktzahl von 180 LP zu erreichen.

Die Regelstudienzeit beträgt für alle B.A.-Studiengänge 6 Semester. Dies bedeutet zunächst nur, dass die verantwortlichen Institute durch die Bereitstellung eines entsprechenden Lehrangebots den Studierenden *ermöglichen* müssen, das Studium tatsächlich in drei Jahren abzuschließen. Es bedeutet nicht, dass die Studierenden ihrerseits verpflichtet sind, das Studium in dieser Frist zu durchlaufen. Tatsächlich sind sie in ihrer Zeitplan weitgehend frei und haben also eine große Verantwortung bei Selbstorganisation. Allerdings droht nach Erreichen der doppelten Semesterzahl, also 12 Semester, die zwangsweise Anmeldung zur Bachelorprüfung (und damit unter Umständen die Exmatrikulation).

Wichtig für alle Studierenden ist, eine realistische Zeitplanung zu entwickeln, die sich einerseits an den Anforderungen des Studiums und dem im Studienverlaufsplan fixierten Idealablauf orientiert, andererseits am individuellen Zeitbudget. Wer sein Studium z.B. auf 8 oder 9 Semester Dauer kalkuliert, wird nicht in Konflikt mit der Prüfungsordnung geraten. Wünschenswert – mit Blick auf den späteren Berufsweg – ist allerdings in jedem Fall ein zügig absolviertes Studium nahe der Regelstudienzeit.

3 Arbeitsbelastung – Vorlesungsfreie Zeit ("Semesterferien")

Die Arbeitsbelastung für diejenigen, die ihr Studium in der Regelstudienzeit und mit einer guten Bewertung abschließen wollen, ist hoch! Die generell große Freiheit der Studiengestaltung in den Geisteswissenschaften sollte nicht zu krassen Fehleinschätzungen führen. Während der Vorlesungszeit verlangen der Besuch der Lehrveranstaltungen, die Vorbereitung laufender Seminararbeiten sowie in den ersten Semestern die am Ende des Semesters abzulegenden Prüfungen einen erheblichen und kontinuierlichen Arbeitseinsatz. Auch die vorlesungsfreie Zeit sollte soweit wie möglich für Studienzwecke genutzt werden: Hausarbeiten, Vorbereitung von Seminararbeiten für das kommende Semester, Sprachkurse, Praktika, eventuell Vorbereitung auf Prüfungen vor Semesterbeginn. Alle Modellrechnungen für Studienzeiten gehen von einem Vollzeit-Studium aus, vergleichbar einer Vollzeit-Berufstätigkeit: Die umgangssprachlich so genannten Semesterferien sind mit Schulferien nicht zu verwechseln.

4 Wahlmöglichkeiten – Individuelle Studienplanung

Innerhalb der archäologischen B.A.-Studiengänge bestehen in unterschiedlichem Maß Wahlmöglichkeiten. Sehr umfangreich sind sie in den beiden Verbundstudiengängen („Archäologien“), relativ gering naturgemäß in den anderen, disziplinären Studiengängen. Generell geben die diversen Optionen den Studierenden Gelegenheit, je nach individuellen Interessen und schulischen Voraussetzungen (Sprachen!) das Studium selbst zu gestalten, sie verlangen aber auch eine gewisse Entscheidungsfreude. Zögern Sie nicht, Studienberatung in Anspruch zu nehmen, falls Sie Orientierung benötigen! Die Wahlmöglichkeiten ergeben sich in der Regel klar aus den in der Prüfungsordnung fixierten Regelungen. Dazu folgende Erläuterungen (zum Praxismodul siehe weiter unten):

1. Häufig ist nur der „Modulbestandteil“ festgelegt, z.B. „Vorlesung“, d.h. Sie wählen eine Vorlesung mit einer häufig semesterweise wechselnden Thematik aus.
2. Bei den Basismodulen bestehen in den Verbundstudiengängen große Wahlmöglichkeiten (die zum 2. und 3. Semester hin gute Überlegung verlangen), in den Kernfächern geringe und den disziplinären Beifächern keine Wahlmöglichkeiten.
3. Sie wählen die alten und modernen Sprachen aus, in denen Sie Kurse belegen wollen oder laut Prüfungsordnung müssen (Latein). Für nähere Angaben s. u. den Punkt "Spracherwerb im Rahmen des Sprachmoduls".

5 Typen der Lehrveranstaltungen und ihre Leistungspunkte

Die einzelnen Lehrveranstaltungen haben je nach dem Zeitaufwand, der für die erfolgreiche Absolvierung zu veranschlagen ist, eine unterschiedliche, in Leistungspunkten (LP) angegebene Wertigkeit (vgl. o. den Punkt "Grundstruktur: Modularisierung – ..."). Entsprechend ihrer Wertigkeit gehen die erzielten Resultate in das B.A.-Abschlusszeugnis ein. Die 'Wertigkeit' desselben Veranstaltungstypus, z.B. Proseminar, kann durchaus variieren, je nach Modulzugehörigkeit (und Arbeitsaufwand).

Für Exkursionen gilt: mind. 1 LP (Tagesexkursion), LP für mehrtägige Exkursionen variieren je nach Dauer und Arbeitsaufwand (als Richtwert für Große Exkursionen von 10-14 Tagen Dauer = 4 LP)

Für Praktika (Ausgrabung, Museum etc.) gilt im Kern der Zeitwert: 4-wöchiges Praktikum = 1/6 des Semesters = 6 LP (2-wöchiges Praktikum analog: 3 LP)

Für Sprachkurse gilt als Richtwert: 2 SWS entsprechen 3 LP (3 SWS: 5 LP)

6 Pflicht- und Wahlpflichtveranstaltungen – Stundenplan – Zusatzleistungen

Pflichtveranstaltungen, d.h. obligatorische Veranstaltungen mit festgelegter Thematik, gibt es nur in relativ geringer Zahl: Die Einführungen in die obligatorischen und die gewählten Fächer sowie eine Reihe von Veranstaltungen in der Vor- und Frühgeschichtlichen Archäologie. Ansonsten trifft die Prüfungsordnung in aller Regel Festlegungen nur für die Veranstaltungstypen und deren Anzahl (d.h. etwa: Vorlesungen können nicht durch Seminare ersetzt werden). Das bedeutet: Sie sind in der Wahl der Themen der konkreten Lehrveranstaltungen weitgehend frei.

Da es auch keine äußeren Festlegungen zur Zahl der pro Semester zu besuchenden Veranstaltungen gibt, studieren Sie nicht nach einem festgelegten Stundenplan, sondern stellen diesen, unter Beachtung der Regelungen in der Prüfungsordnung und der Empfehlungen seitens der Studienberatung, selbst zusammen. Bei Unsicherheiten in der Wahl der Veranstaltungen, insbesondere auch im Falle von Terminüberschneidungen, wenden Sie sich bitte an das Studienbüro, die studentischen Mentoren oder an die Studienfachberatung.

Module bzw. die Prüfungsordnung insgesamt können nicht durch zusätzliche Leistungen übererfüllt werden – das erlaubt „das System“ nicht. Sie können jedoch weitere Praxiserfahrungen sammeln und als Hörer/-in weitere Veranstaltungen besuchen sowie nach Rücksprache mit den Lehrenden auch weitere Leistungen erbringen, die u.U. im Zeugnis vermerkt werden (bitte im Prüfungsamt erfragen).

7 Anforderungen: Modulprüfungen – Studienleistungen – Aktive Teilnahme

Seit der Bolognareform setzt sich das Prinzip der fortlaufenden Bewertung von Leistungen, wie es für die gymnasiale Oberstufe typisch ist, im Studium nahtlos fort: Es gehen Leistungen aus einer großen Anzahl von Prüfungen in das Zeugnis und dessen Gesamtnote ein (vollständig von der Benotung ausgenommen sind das Praxis- und das Sprachmodul). Dabei ist zwischen drei Arten von Anforderungen zu unterscheiden:

Als „Prüfungen“ werden Anforderungen bezeichnet, deren Bewertung zeugnisrelevant ist, Klausuren, Referate und Hausarbeiten. In aller Regel enthält ein Modul nur eine Prüfung, die sog. Modulabschlussprüfung (die jedoch zeitlich nicht notwendig stets am Ende steht). Prüfungen können nur zweimal wiederholt werden; dann erfolgt die Exmatrikulation. Bestandene Prüfungen können nicht – zur Verbesserung der Note – wiederholt werden.

Eine „Studienleistung“ — muss ebenfalls bestanden werden, wird meist aber nur mit „bestanden/nicht bestanden“ bewertet. Sie stellt gegenüber einer Prüfung in der Regel eine deutlich geringere Anforderung dar und kann beliebig oft wiederholt werden; allerdings werden Fehlversuche u.U. im Zeugnis (Transcript of Records) festgehalten).

„Aktive Teilnahme“ schließlich wird vor allem in Übungen gefordert. Neben Anwesenheit in der Veranstaltung können die Lehrenden auch kleinere Aufgaben stellen, etwa Kurzreferate, Tests oder Hausaufgaben. Werden die Anforderungen nicht erfüllt, werden die Teilnehmer „inaktiv“ gesetzt und müssen die Veranstaltung wiederholen.

8 Anmeldung zu Lehrveranstaltungen und Prüfungen – Vorlesungsverzeichnis

Die Anmeldung zu *allen* Lehrveranstaltungen erfolgt uniweit über das elektronische Anmeldeverfahren Jogustine (<https://jogustine.uni-mainz.de>). Hauptanmeldephase sind die drei letzten Wochen der Vorlesungszeit; in den archäologischen Fächern ist eine Anmeldung zu vielen Veranstaltungen aber auch noch zu Semesterbeginn möglich. Bitte beachten Sie, sich zuerst für ein Modul, danach für einzelne Lehrveranstaltungen dieses Moduls anzumelden. Die Veranstaltungen für Erstsemester sind in aller Regel nicht zulassungsbeschränkt; die Anmeldung kann auch noch in der 1. Semesterwoche erfolgen.

Auch die Prüfungsanmeldung erfolgt über Jogustine. In der Regel erfolgt die Anmeldung zu Prüfungen und Studienleistungen „explizit“, d.h. die Studierenden müssen sich in der eigens definierten Prüfungsanmeldephase, etwa am Beginn der zweiten Semesterhälfte, individuell zu den Prüfungen anmelden, die sie tatsächlich ablegen wollen, und diese Anmeldung ist dann auch bindend für die Teilnahme an der Prüfung! Ausnahme Klassische Archäologie: Hier erfolgt die Anmeldung zu den Prüfungen der Basis- und Aufbaumodule aktuell in der Regel in den ersten beiden Wochen des Semesters!

Jogustine dient zugleich der Information über den Inhalt einzelner Veranstaltungen (Vorlesungsverzeichnis) wie auch der Dokumentation der Studienleistungen: außer in Sonderbereichen wie Praxis und Sprache werden Leistungsscheine nicht mehr in Papierform ausgestellt (s. u. Punkt 14).

9 Was mache ich im 1. Semester?

Das erste Semester soll dem intensiven Einstieg in das Studium und dem Vertrautwerden mit den generellen Studienanforderungen sowie den Wahlmöglichkeiten im jeweiligen Studiengang dienen. Richtwert für die Zahl an Lehrveranstaltungen (und Prüfungen) sind 30 LP pro Semester → 30 LP im B.A. Archäologien (ca. 8-9 Veranstaltungen), 20 LP (ca. 6 Veranstaltungen) in den Kernfächern, 10 LP (ca. 3 Veranstaltungen) in den Beifächern. Besondere Empfehlungen:

- Das Einführungsmodul (im B.A. Archäologien auch das Orientierungsmodul) nach Möglichkeit vollständig belegen. Bei Terminüberschneidungen sollte dem Kernfach der Vorzug vor dem Beifach gegeben werden.
- In den Kernfächern sollte, da das Einführungsmodul nur 9 LP umfasst, bereits mit einem oder zwei Basismodulen begonnen werden (Näheres s.u. Punkt 10).

- Aus dem Praxisbereich können im ersten Semester durchaus bereits Tagesexkursionen besucht werden. Bei einem Beginn im Sommersemester das Praxisangebot in der vorlesungsfreien Zeit beachten, das es in diesem Umfang nur im Sommer gibt.
- Sprachkurse können ebenfalls bereits im ersten Semester belegt werden, doch empfiehlt sich ein Start eher ab dem 2. Semester, wenn ausreichend Orientierung über die weiteren Studienziele vorhanden ist.

Zu beachten ist, dass die Einführungsveranstaltungen in den Fächern Vorderasiatische und Biblische Archäologie in der Regel nur im Wintersemester angeboten werden, in den Fächern Vor- und Frühgeschichtliche, Klassische und Christliche Archäologie dagegen jedes Semester!

10 Wie absolviere ich ein Modul?

Die thematischen Basis- und Aufbaumodule, die den Kern der archäologischen Studiengänge ausmachen, enthalten durchweg 3 oder 4 Lehrveranstaltungen und (gemäß Landeshochschulgesetz) ausnahmslos nur eine zeugnisrelevante (Modul-)Prüfung, sehen daneben aber auch andere Leistungen vor. Module können vollständig innerhalb eines Semesters abgeschlossen werden, empfehlenswert ist aber die Absolvierung innerhalb von zwei Semestern. Dabei gilt der Grundsatz: Im ersten Modulsemester nur Veranstaltungen ohne Prüfung belegen, im zweiten Modulsemester dann die Modulprüfung (oder die Veranstaltung, mit der die Prüfung verbunden ist). – Zur Angabe „Regelsemester“ s.o. Punkt 2.

Im Folgenden zwei Beispiele zur Erläuterung:

Modul	B KA-2 Basismodul II: Epochen und Kulturräume II – Römische Welt						
Lehrveranstaltung	Art	Regelsemester	Verpflichtungsgrad	SWS	LP	Studienleistung	Modulprüfung
Vorlesung	V	2.-4.	Pfl	2 SWS	3 LP	Klausur (30 Min.)	
Proseminar	PS	2.-4.	Pfl	2 SWS	6 LP		
Übung	Ü	2.-4.	Pfl	2 SWS	3 LP		
Gesamt				6 SWS	12 LP		
Modulprüfung	Referat und schriftliche Ausarbeitung im Proseminar						

Basismodul 2 der Klassischen Archäologie

- alle drei Modulbestandteile sind verpflichtend, festgelegt ist jedoch nur die Veranstaltungstypen, nicht die – semesterweise wechselnden – Thema der jeweiligen Veranstaltung.
- als Anforderungen sind eine Studienleistung (unbenotet, nicht zeugnisrelevant) und die fest mit dem Proseminar verbundene Modulprüfung definiert.
- *Ablauf:* bei diesem Modul empfiehlt sich die Absolvierung in zwei Semestern (z.B. 2./ o. 3./4. Sem.). Dabei sollten Proseminar und Modulprüfung in das 2. Modulsemester gelegt werden; alles andere kann nach Zeitbudget und Interessen festgelegt werden.

Modul	B VFG-2 Basismodul II: Archäologie und Naturwissenschaften						
Lehrveranstaltung	Art	Regelsemester	Verpflichtungsgrad	SWS	LP	Studienleistung	Modulprüfung
Werkstoffe und Technologie	V	2.-4.	Pfl	2 SWS	3 LP		
Archäobiologie	PS	2.-4.	Pfl	2 SWS	5 LP	Referat	
Digitale Verarbeitung archäologischer Geodaten	Ü	2.-4.	Pfl	2 SWS	4 LP		
Gesamt				6 SWS	12 LP		
Modulprüfung	Klausur (60 Min.)						

Basismodul 2 der Vor- und Frühgeschichtlichen Archäologie

- alle drei Bestandteile sind verpflichtend, und darüber sind in diesem Fall auch die Inhalte (und Titel) aller Lehrveranstaltungen festgelegt.

bis auf das Tutorium sind Sie jedoch in der Wahl der konkreten Lehrveranstaltung frei

- die Modulprüfung bezieht sich auf die Vorlesung (s. Angaben im Modulhandbuch) und ist also auch wiederum keine echte Abschlussprüfung

- *Ablauf*. Da die Veranstaltungen nicht aufeinander aufbauen, wie das beim anderen Beispiel der Fall ist, gibt es auch keinen empfohlenen Ablauf für die Absolvierung des Moduls.

11 Wie funktioniert das Praxismodul? Wie steht es mit Exkursionen?

Die Inhalte des Praxismoduls sind wenig reglementiert, um den Studierenden zu ermöglichen, nach eigenen Interessen Erfahrungen zu sammeln. Praktika können fachnah – in erster Linie Ausgrabung und Museum – oder im Bereich der Wissenschaftsvermittlung – z. B. Verlag, Fernsehen – absolviert werden. Aufgrund der zahlreichen Museen und Forschungseinrichtungen, der Aktivitäten der Denkmalpflege (römisches Mainz!), der Verlage und Fernsehanstalten im Rhein-Main-Gebiet bietet der Standort Mainz eine große Fülle von Möglichkeiten für Praktika. Die Dozentinnen und Dozenten helfen gerne bei der Suche nach Praktikumsplätzen, doch ist hier auch eigene Initiative gefordert. Nach Rücksprache ist es auch möglich, Praktika vollständig durch interne praktische Übungen zu ersetzen.

Über das Praktikum oder die praktischen Erfahrungen ist ein Praktikumsbericht zu verfassen, der die Einrichtung vorstellt, den eigenen Bezug zum Praktikum, eine Beschreibung der Tätigkeit sowie eine – kritisch/selbstkritische – Darstellung der Erfahrungen (2-3 Seiten). Vorlage bei einem Fachvertreter oder beim Modulbeauftragten (K. Junker).

Exkursionen (Tagesexkursionen, mehrtägige, Große Exkursionen) sowohl ins Gelände als auch in Museen werden von allen archäologischen Fächern angeboten. Vorzug bei der Vergabe der Plätze haben in der Regel die Studierenden des jeweiligen Schwerpunktfachs, doch sei die Teilnahme an Exkursionen generell sehr empfohlen. Die Zahl der Leistungspunkte variiert, 1 LP für eine Tagesexkursion, ca. 4 für eine Große Exkursion.

Tutorium „Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten“. Es wird als zentrale, verpflichtende Veranstaltung für alle Studierenden der archäologischen B.A.-Studiengänge durchgeführt. Die Konzeption ist aktuell noch in Planung; im Mittelpunkt wird aber die fachübergreifende Vermittlung von Qualifikationen im Bereich Recherche und vor allem wissenschaftliches Schreiben stehen.

Die Leistungsverbuchung für Praxisaktivitäten muss bisher noch größtenteils über Papierscheine und anschließende Anerkennung/Eintragung im Prüfungsamt erfolgen. Achten Sie bei Praktika und allen extern erbrachten Leistungen darauf, dass Art und Dauer der Tätigkeit bescheinigt werden.

12 Sprachanforderungen

In den modernen Sprachen sollte im Laufe des Studiums, soweit nicht schon vorhanden, Lesefähigkeit in Englisch, Französisch und Italienisch erworben werden, um sich die Fachliteratur zugänglich zu machen: Das ist weniger aufwendig, als zunächst häufig befürchtet. Bei den alten Sprachen sind die von der Prüfungsordnung gestellten Anforderungen zu beachten. Je nach gewähltem Schwerpunktfach heißt dies (soweit nicht durch gymnasialen Unterricht nachgewiesen!):

<i>Klassische Archäologie</i>	Latein I und II
<i>Vor- und Frühgeschichte</i>	Latein I
<i>Vorderasiat. Archäologie</i>	Kurse I und II in einer Keilschriftsprache
<i>Biblische Archäologie</i>	Kurse I und II in einer der alten Sprachen (Latein, Griechisch, Hebräisch)
<i>Christliche Archäologie</i>	Latein I sowie Grundkenntnisse in Alt- oder Neugriechisch

Damit sind jeweils 4-stündige Kurse für Hörer aller Fachbereich gemeint (Näheres: s.u.).

Latinum und Graecum. Allen Studierenden, die planen oder sich die Option offen halten wollen, im Anschluss einen weiteren, stärker forschungsorientierten Studiengang (Master, Promotion) zu absolvieren, wird dringend geraten, nach Möglichkeit bereits im Rahmen des B.A.-Studiums die Sprachanforderungen dieser künftigen Studiengänge zu berücksichtigen. Das betrifft in erster Linie das bei etlichen Studiengängen geforderte Latinum.

13 Spracherwerb im Rahmen des Sprachmoduls

Das Sprachmodul dient dem Erwerb von Sprachkenntnissen, die von der Prüfungsordnung gefordert (vgl. "Sprachanforderungen") oder zur Durchführung des Studiums und für die spätere Berufstätigkeit notwendig sind. Neben Englisch, Französisch und Italienisch können auch Neugriechisch, Spanisch oder Arabisch eine sinnvolle Wahl sein.

Kurse in den alten Sprachen werden uniintern vom Seminar für Klassische Philologie sowie von der Katholischen und Evangelischen Theologie angeboten. Die Anmeldung erfolgt ebenfalls über Jogustine; Näheres zu den Regularien wird in den Kursen erläutert. Der Zeitaufwand für das Selbststudium ist erfahrungsgemäß hoch! Von der Teilnahme an kostenpflichtigen Kursen privater Anbieter raten wir ab: die Ankündigung, innerhalb weniger Wochen zu Latinum oder Graecum geführt zu werden, ist ein problematisches Versprechen.

Aufgrund knapper Mittel kann derzeit nicht garantiert werden, dass das Internationale Studien- und Sprachenkolleg (ISSK) der Universität, das Kurse in modernen Sprachen für Hörer aller Fachbereiche anbietet, in ausreichender Zahl Plätze zur Verfügung stellen kann: <http://www.issk.uni-mainz.de/>. Hier bieten sich als Alternative mehrwöchige Ferienkurse im Ausland an, die bei entsprechender Wahl des Kursortes gleichzeitig dazu dienen können, mit den archäologischen Denkmälern des Gastlandes vertraut zu werden.

Den Leistungsnachweis in den Sprachkursen regelt grundsätzlich die jeweils veranstaltende Institution. Beachten Sie, dass die Anforderungen für die Vergabe eines Nachweises sehr unterschiedlich sind (z.B. Klausur oder lediglich regelmäßige Teilnahme): rechtzeitig informieren!

14 Notenbekanntgabe – Feedback

Die Noteneingabe in Jogustine durch die Lehrenden sollte innerhalb einer Frist von etwa zwei Monaten nach Erbringen der Prüfungsleistung erfolgen. Nachfragen sind an das Prüfungsamt oder an die Lehrenden selbst zu richten. Nachdrücklich empfohlen sei, sich nach der Korrektur und Bewertung von Hausarbeiten von den Lehrenden Feedback geben zu lassen. Die Note allein – auch eine gute Note! – sagt wenig aus, vor allem da die Bewertungen insgesamt sehr freundlich sind.

15 Studienortwechsel – Auslandssemester

Das in Mainz begonnene Bachelor-Studium der Archäologie kann sinnvoll nur an diesem Ort auch abgeschlossen werden, weil es an anderen Universitäten keinen vergleichbar konzipierten Studiengang gibt. Es ist jedoch sehr wohl möglich, ein oder zwei Semester an einem anderen Ort im In- oder Ausland zu studieren und sich die dort absolvierten Veranstaltungen in Mainz gemäß ECTS anrechnen zu lassen. Wesentliche Voraussetzung für einen sinnvollen Studienortwechsel auf Zeit ist, dass die besuchte Universität ein verwandtes Fächerspektrum besitzt. Ausführliche Beratung vorab ist dringend empfohlen.

Für die Absolvierung eines Auslandssemesters können die Angebote des ERASMUS-Programms genutzt werden. Über die aktuell bestehenden Kooperationen mit ausländischen Universitäten und alle technischen Fragen informiert das Studienmanagement Ausland (<http://www.blogs.uni-mainz.de/fb07-kami/>). Für Studierende mit Schwerpunkt Klassische Archäologie besteht die Möglichkeit eines temporären Wechsels im Rahmen des PONS-Programms: s. <http://www.klassische-archaeologie.uni-mainz.de/223.php> sowie <http://www.pons-archaeologie.de/>.

16 Übergang vom Bachelor (auch Beifach) zum Master

Der Master-Studiengang Archäologie der JGU kann mit den Spezialisierungen Vor- u. Frühgeschichtliche, Klassische sowie Christliche Archäologie und Byzantinische Kunstgeschichte belegt werden. Technisch ist beim Übergang auf ein solches forschungsorientiertes Aufbaustudium zu beachten:

- Bewerbungsschluss ist jeweils der 15. Mai und der 15. November
- zum Zeitpunkt der Bewerbung müssen mindestens 135 Leistungspunkte erbracht sein (Bescheinigung stellt das Prüfungsamt/Studienbüro aus)
- in den Fachrichtungen Klass. und Christl. Arch. besteht mit dem Latinum eine Zugangsvoraussetzung, die höher ist als die Anforderungen im B.A., d.h. das Latinum sollte bereits im B.A.-Studium erworben werden
- das letzte B.A.-Semester ist dann häufig zugleich das erste Mastersemester: bis zum Ende dieses Semesters müssen ausnahmslos alle verbliebenen B.A.-Leistungen erbracht werden.
- ein Masterzugang ist auch mit dem Beifach Archäologie möglich: Es müssen generell mindestens 60 LP aus der Archäologie, davon 40 aus dem gewählten Schwerpunktfach erbracht sein.

Eine Mindestgesamtnote wird dagegen nicht (mehr) gefordert. Sie sollten jedoch, was in der Studienfachberatung besprochen werden kann, ein ausgeprägtes Interesse und gute Begabung für archäologische Forschung mitbringen.

17 Studienberatung

Es wird dringend empfohlen, sowohl bei Aufnahme des Studiums als auch im weiteren Verlauf, in allen Fragen der Studienorganisation (Wahl der nicht-archäologischen Fächer, Umfang der Veranstaltungen je Semester, Bewältigung der Sprachanforderungen, Durchführung von Praktika etc.) die Beratungsmöglichkeiten zu nutzen.